

Der Schriftzug „Fürstentum Liechtenstein“, welcher links vom Haupteingang an einer weissen Mauer angebracht wurde, machte zusammen mit einer vor dem Pavillon aufgestellten Fahne deutlich, dass es sich hierbei um den liechtensteinischen Pavillon handelte.³⁶⁴

Der Liechtenstein-Pavillon wurde in der Regel als einfacher sowie „alpiner“ Bau wahrgenommen, und häufig auch mit einem Landhaus verglichen – so auch in einer offiziellen Publikation der Weltausstellung: „Caché dans le feuillage de grands arbres, le pavillon de la principauté de Liechtenstein ressemble à une paisible maison de campagne d’une région montagneuse d’Europe centrale.“³⁶⁵ Und nach Einschätzungen eines Journalisten des Liechtensteiner Volksblattes wirkte der Pavillon „gerade deshalb originell, weil er jede Aufdringlichkeit, die den Besucher vielfach sogar abstößt“, vermeide.³⁶⁶

Dem Bau des Pavillons vorangegangen waren jedoch längere Diskussionen und auch mehrere Vereinfachungen: So wurde aufgrund des deutlich übersteigenden Kostenvoranschlags beispielsweise auf die Erstellung eines Untergeschosses verzichtet, aber auch weitere günstigere Ausführungen beschlossen.³⁶⁷

Im Vergleich zu den meisten anderen Pavillons der Ausstellung stellte der liechtensteinische Pavillon – insbesondere aufgrund der Einfachheit – aber einen klaren Kontrast dar. Und so betonte Architekt Hans Rheinberger, dass der liechtensteinische Pavillon als „einer der wenigen, wenn auch etwas konservativ, wirklich eigenartig wirke, nachdem die anderen Pavillons meist in Beton und Glas erstellt“ wurden.³⁶⁸ Zugleich sollte der Bau auch direkt mit dem „Charakter“ und den „Vorlieben“ der Bewohner Liechtensteins in Bezug gesetzt werden können. So soll bewusst auf eine moderne Bauweise verzichtet worden sein, da die liechtensteinische Bevölkerung „in einer großen Mehrheit noch sehr am althergebrachten alpinen Charakter unserer Gebäude“ hänge.³⁶⁹

Liechtenstein, Kommission für die Weltausstellung Brüssel, 06.09.1956. Diese Angaben beziehen sich auf die frühere Planungsphase, jedoch wurden vermutlich an der Grundstücksfläche des Pavillons keine Veränderungen mehr vorgenommen; für Planungsakten vgl. insbesondere auch LLA, PKB 0500/141/01/01-44.

³⁶⁴ Vgl. Fotoaufnahme in: Liechtenstein, worldfairs.info; aber auch Goop, Liechtenstein und die Weltausstellung, in: LVbl, 15.02.1958, S. 1; ebenso Goop, Liechtenstein und die Weltausstellung, in: LVA, 15.02.1958, S. 1.

³⁶⁵ Commissariat général, Participations étrangères, S. 139.

³⁶⁶ O.V., Der liechtensteinische Pavillon, in: LVbl, 19.04.1958, S. 1.

³⁶⁷ Vgl. LLA, RF 272/324, Protokoll über die neunte Sitzung der Kommission für die Weltausstellung Brüssel vom 20. Februar 1957, o.D., S. 2.

³⁶⁸ LLA, RF 272/324, Protokoll über die zehnte Sitzung der Kommission für die Weltausstellung Brüssel vom 22. Juni 1957, o.D.

³⁶⁹ Rede des liecht. Regierungschefs Frick, in: o.V., Zum Empfang des Fürstenpaares, in: LVbl, 10.06.1958, S. 1; ebenso o.V., Der Fürstenbesuch in Belgien, in: LVA, 11.06.1958, S. 1f.